

Verlagsanstalt F. Bruckmann A.G. MÜNCHEN

Stimmungsbilder der Presse über

Chamberlain, Immanuel Kant

Der Verfasser der „Grundlagen des Neunzehnten Jahrhunderts“ tritt soeben mit einem neuen Werke hervor, das, wie jenes, allgemeines Aufsehen bei den Gebildeten und mancherlei Widerspruch bei den Fachgelehrten hervorzurufen geeignet ist. Damals waren es die Historiker, die den „Dilettanten“ (so nannte Chamberlain sich selbst mit Stolz) zurechtzuweisen suchten, worauf die schneidige Antwort in der als Sonderheft erschienenen Vorrede zur vierten Auflage erfolgt ist. Diesmal werden es die Philosophen von Fach sein. Es handelt sich um ihr größtes Genie. . . . Soweit es sich nach flüchtigem Durchblättern des umfangreichen Werkes und näherer Betrachtung der wichtigsten Abschnitte sagen läßt, ist Chamberlain der Künstler und Schriftsteller, der es wirklich vermag, Kant zum Erlebnis und zur inneren Erfahrung werden zu lassen.

Dresdner Anzeiger.

Auf indirektem Wege soll in diesem Buche das denkbar höchste Ziel erreicht, dem Leser das Verständnis für die Weltanschauung Kants, für seine intellektuelle Persönlichkeit, für sein Denken erschlossen werden. Es geschieht dies auf dem Wege des Vergleichs mit andern schöpferischen Persönlichkeiten und ihrer „Art zu schauen“, wodurch wir mit den inneren Triebkräften der Weltanschauungsbildung bekannt gemacht werden. Indem aber das Denken eines jeden mit dem Kants verglichen wird, erfassen wir scharf und lebendig die Eigentümlichkeiten jedes Einzelnen, vor allem aber die Eigenart Kants selbst, die in plastischer Klarheit am Schluß uns entgegenleuchtet.

Straßburger Zeitung.

Es kommt zunächst nicht darauf an, ob es dem Schriftsteller gelungen ist, das Kantische System in allen seinen Teilen klar und methodisch darzustellen, sondern lediglich darauf, ob er jedem einigermaßen selbständigen Leser es ermöglicht hat, nun aus sich selbst den Zugang zum Verständnis dieses Systems zu durchschreiten. Chamberlain will nur eine „Einführung in das Werk Kants“ geben; er will nur anregen, nur Richtungslinien für das Studium Kants anzeigen, nur große Durchblicke auf die Persönlichkeit und das Werk Kants in dem Urwald der Forschung aushauen. . . .

Daß Chamberlains Buch geeignet ist, zu solcher Erweckung kräftig beizutragen, darüber läßt schon die erste flüchtige Bekanntschaft mit ihm keinen Zweifel. Sicherlich werden sich auch an diese neue Kundgebung des Chamberlainschen Subjektivismus wieder manche heftige Erörterungen in Fachkreisen anschließen, aber ihr Wert als ein geniales, mächtig anregendes und deshalb zur Förderung der Beschäftigung mit Kant in weiten Kreisen beitragendes Geisteserzeugnis wird unbestritten bleiben.

Beilage zur Allgemeinen Zeitung.

Dieses Jammerbild von Unwissenheit (Chamberlain) stellt sich mit gespreizten Beinen vor uns hin und redt sich und bläht sich. . . . unerschöpflich entschweben dem unsinnblütenschweren Erkenntnisbaume Chamberlainscher Begriffsrömantik Blumen auf Blumen und begraben mit ihrem phrasenduftenden Schwallen unrettbar den Boden nüchternen Verstandes. Im Kreise von Naturforschern wird solch ein phrasenschillernder Zettelkastenliterat nur Lachen erregen etc. etc.

Neue Freie Presse.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 73. Jahrgang.

Chamberlains „Kant-Buch“ wird seines stark persönlichen Gepräges wegen noch zu scharfen Auseinandersetzungen führen. Vieles Anfechtbare enthält es wohl; das zu widerlegen und zu berichtigen, bleibt berufener Kritik vorbehalten. Ganz bestimmt aber bleibt, wenn Lob und Tadel erst können abgewogen werden, der Eindruck bestehen, den schon ein flüchtiges Lesen hervorruft, daß wir es mit einer ernsten und in der Hauptsache aufklärenden, imposanten Geistesarbeit zu tun haben, mit einem Kunstwerke, mit dem Buche eines Mannes, der geistreicher Schriftsteller und Gelehrter zugleich ist, mit dem offenen, mutigen Bekenntnisse einer starken Persönlichkeit. Chamberlains „Kant“ ist der bisher wertvollste Beitrag zu den Bestrebungen, den Philosophen, dessen „Denken für jeden gebildeten und gesitteten Menschen vorbildliche Bedeutung besitzt“, zum Gemeingut aller Gebildeten, zu einem „wirklichen Kulturmoment“ zu machen. Sein großer, unschätzbare Vorzug vor anderen mißglückten Versuchen, Kant zu popularisieren, liegt eben in der eigenartigen, reizvollen und glücklichen Methode, durch die Kant nicht zu uns herabgezogen wird, sondern wir emporgeführt werden zu ihm. Daß das fesselnde Werk „Immanuel Kant“ von Houston Stewart Chamberlain seinen hohen Zweck erfülle, dazu bedarf es nur der Leser. Möchte es die in großer Menge finden!

Magdeburgische Zeitung.

Chamberlains extreme und doch feinsinnig-nachempfindende Art regt aber auch zu mancherlei anderen Gedanken an. Er ist heute der einzige psychologisch originelle Biograph. Neben ihm erscheinen all die Autoren, die heute Monographien und Biographien schreiben mit Hofmannsthal an der Spitze, wie stilisierte Zierpuppen. Chamberlain bringt wahrlich keine wohlziselierten Stilblüten, sondern psychologisch nachempfundene Seelenbilder. — Er weiß, daß sich in der Brust eines einzigen gewaltigen Menschen oft bedeutungsvollere Kämpfe entscheiden, als in dem Lärm einer revoltierenden Stadt. Er weiß manches vom Genie, was andern verborgen blieb: Der große Mann ruht auf den Schultern eines ganzen Volkes, die Herzen und die Seelen Tausender pochen in seinem einen, allumfassenden Herzen. Künftige Kämpfe Tausender kämpft er um ein Jahrhundert früher in sich allein. Sein ewiges Kämpfen ist ein ewiges Lösen der sich ihm aufdrängenden Probleme, denn. . . nur für den Seelenlosen gibt es keine Probleme. Und Chamberlain weiß wie nicht so bald einer auf den letzten Herzschlag des genialen Menschen zu horchen und atemlos auf das letzte Aufblitzen seines Willens zu blicken.

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Denn Er (Kant) ist es, der die menschliche Erkenntnis für alle Zeiten vom Dogma befreit hat. In seinen Werken ist die größte Tat für immer getan, deren die menschliche Erkenntnis für sich und aus sich selbst fähig war. Er hat sie bestimmt und zergliedert in ihren Organen und ihren Funktionen; und klar ist durch ihn, was ihre Richtungen und wo ihre Grenzen sind. Er hat ihre Rätsel gelöst, zugleich mit Denken und mit Anschauung, vor allem mit steter Kritik und Erfahrung arbeitend, wie der Naturforscher, der die Geheimnisse der Organe und der Funktionen im Menschenleibe zu entwirren trachtet. Doch die Naturwissenschaft ist immer unvollendet, immer im Fluß; Kants Werk ist getan für alle Zeiten.

Und dieses Werk war dennoch nicht weltbestimmend. Heute, hundert Jahre nach dem Tode des großen Mannes, muß sein Evangelist Chamberlain erstehen mit dem einen Gedanken, Kants Lehre durch ein gewaltigeres Evangelium, als je eines geschrieben wurde, zum wahrhaftigen Leben zu erwecken.

Neues Wiener Tagblatt.

(Fortsetzung folgt.)